

Ansprache am Allerheiligennachmittag zum Kunstwerk von Alois Mosbacher in der Trauerkapelle Pabneukirchen

Bild 1: Trauerkapelle von außen

Jeden Raum, den wir schaffen, gestalten und möblieren, hat einen bestimmten Zweck.

Räume, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, haben besondere Aufgaben.

Künstler helfen uns, indem sie Wesentliches auf den Punkt bringen.



Gute Kunst zeigt sich darin, dass der Betrachter im Anschauen des Kunstwerkes immer wieder Neues, Überraschendes entdeckt. Es ist nie abgeschlossen.

Auch wenn ich jetzt einige Gedanken zum Kunstwerk sage, dann soll das nur ein erster Gedankenanstoß sein, also eine kleine Brücke. Dem Künstler geht es darum, dass ein Trauernder in diesem Raum irgendwo einen Punkt findet, die Linien hochgeht, sich aufrichtet und darin ein wenig Hoffnung und Trost erfährt.

Nun gleich zu unserem Kunstwerk von Alois Mosbacher in unserer Trauerkapelle:

Bild 2: Nordseite

Wir sehen Bäume, die abgeschnitten, abgestorben sind.

Auch wir werden sterben, unser Leben wird durch den Tod wie abgeschnitten sein vom Leben dieser Welt.



Bild 3: **Ostseite**

Leblose, kahle Baumstämme liegen übereinander.

Auch wir werden einmal durch diese Tür getragen, wenn die Bretter über uns zusammengeworfen werden.



Bild 4: **Westseite**

Blätter, Blüten, eine Vielfalt an Flora ist zu sehen, vielleicht das Paradies...

Kreuz und Osterkerze stehen im Zwischenraum.

Tod und Auferstehung Jesu eröffnen uns das Paradies, wenn wir von dieser Welt gehen müssen.



Bild 5: **Südwand**

Wir sehen, wie die Flora sich bis nach oben zieht.

Große Blätter und Blüten ranken sich hinauf.

Drei kleine zarte Farben sind zu sehen: blau, rot und gelb

Das Leben endet nicht mit dem Tod.

Es rankt sich dem Himmel entgegen.

Die drei Farben deuten schon ein neues, buntes und frohes Leben bei Gott an.

Sie sprechen vielleicht auch vom dreifaltigen Gott,

der da ist, den Trauernden den Rücken

stärkt, sie aufrichtet und ihnen die Tränen vom Gesicht wischt.



Bild 6 + 7: Westwand mit Sarg und Kränzen

Die Blumen, Kränze, der Sarg, die Osterkerze und das Kreuz treten hervor. Das Kunstwerk tritt in den Hintergrund. Gleichzeitig sehen wir, dass die Formen am grünen und blumenbestückten Kranz sich im Kunstwerk fortsetzen.



Das Kunstwerk schafft Atmosphäre und Geborgenheit.

Der Sarg, die Kränze, die Blumen und natürlich die Trauernden sind eingebettet in einen Raum, der etwas von der Hoffnung über den Tod hinaus schenkt.



Bild 8: Blick zum Kirchturm

Durch das Glasfenster sehen wir den Kirchturm;
wir sehen zum Himmel;
Licht kommt in diesen Raum.

Was wünschen wir uns in der Trauer?
Was wünschen wir uns, wenn etwas in die Brüche geht?

Dass uns Licht geschenkt wird,
dass wir uns wieder aufrichten
und von neuem aufblicken können.



Bild 9: Blick zum Kreuz und Osterleuchter

Das Kreuz steckt in der Erde, im Lehm.
Christus kam auf die Erde, um den Menschen zu retten.
Wenn wir sterben, kommen wir in die Erde.

Aber durch den Tod und durch die Auferstehung Jesu bleiben wir nicht in der Erde verhaftet, sondern wir werden mit IHM auferstehen.



Das Licht der Osterkerze spricht davon,
dass Christus der Sieger über den Tod ist.
Das Licht der Osterkerze verwandelt
unsere Dunkelheit in Licht und Leben.

Bild 10: Die Ranken des Lebens

Wie wilder Wein
rankt sich das Leben
um den Stamm der Zeit.
Wächst Deinem Licht entgegen,
Deiner Ewigkeit.

Kommt der Herbst,
die Kräfte gehen zur Neige,
die Blätter werden rot,
fallen von dem Zweige,
ruhen in Dir, mein Gott.

Du Gott, bist das Leben,
Du nahmst dem Tod den Schrecken.
Wie einen Baum zur Frühlingszeit
wirst Du uns auferwecken
in Deine Ewigkeit.



Andreas Haider

Josef Rathmaier
Pfarrassistent